



Nr.08

Infobrief Mai 2011

Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung



LADS TOP Thema

Umgang mit Vielfalt in der Berliner Verwaltung – Ergebnisse aus der aktuellen Bestandsaufnahme

Wir haben schon darüber berichtet, dass die LADS ein zweijähriges [Projekt](#) mit dem Titel „Berlin - Stadt der Vielfalt. Implementierung wirksamer Diversitystrategien durch die Berliner Verwaltung“ durchführt. Heute wollen wir Ihnen einige Ergebnisse der im Rahmen des Projektes durchgeführten [Bestandsaufnahme](#) vorstellen.

Das Ziel dieser Analyse besteht darin, in Erfahrung zu bringen, welche Ansätze zum Umgang mit Vielfalt in der Berliner Verwaltung bereits vorhanden sind und welche Erfahrungen mit diesen gemacht wurden. Für die Bestandsaufnahme wurden Interviews in den Senatsverwaltungen geführt und Fragebögen an Senatsverwaltungen, Bezirke und ausgewählte nachgeordnete Behörden versandt. Interviewt wurden die Abteilungsleiter/innen der Zentralen Service-Abteilungen (ZS-Abteilungen), Beauftragte bzw. für bestimmte Merkmale zuständige Fachstellen und ein Mitglied des Hauptpersonalrats. Insgesamt wurden 14 Interviews geführt und 143 Fragebögen verteilt. Die Rücklaufquote lag bei 50 %.

Im Rahmen der Analyse ist deutlich erkennbar, dass in den Verwaltungen ganz unterschiedliche Entwicklungsstände in Bezug auf die Umsetzung von Maßnahmen zum Umgang mit Vielfalt vorherrschen. Es gibt Verwaltungen, die bereits seit Jahren Maßnahmen zum aktiven Umgang mit Vielfalt, allerdings häufig bezogen auf einzelne Merkmale, durchführen und konkrete Vorstellungen zur weiteren Entwicklung haben. Bei anderen Verwaltungen bleiben Äußerungen zu diesem Thema sehr abstrakt und es entsteht der Eindruck, dass es wenig konkrete Überlegungen zur Gestaltung des Arbeitsalltags gibt.

In Bezug auf welche Kategorien geben die Verwaltungen nun an, bereits Maßnahmen durchzuführen? Der Umgang mit Vielfalt richtet sich den Angaben der Abteilungen der Senatsverwaltungen nach zu 94 % auf das Merkmal Behinderung, zu 85% auf das Merkmal Geschlecht, zu 75 % auf das Merkmal Alter, zu 61% auf das Merkmal ethnische Herkunft und Hautfarbe und nur zu knapp 40 %

auf die sexuelle Identität und Religion bzw. Weltanschauung. Dies deckt sich mit den Angaben aus den Interviews mit den ZS-Abteilungen. Es verwundert nicht, dass damit in erster Linie die Kategorien angesprochen sind, für die es bereits gesetzliche Vorgaben gibt.

In der Bestandsaufnahme ist deutlich geworden, dass es einer gemeinsamen Definition dessen bedarf, was unter Vielfalt und dem aktiven Umgang mit dieser verstanden werden kann. Es wurde zudem vielfach hervorgehoben, dass die Implementierung von Strategien zum Umgang mit Vielfalt in der Verwaltung nur erfolgreich sein könne, wenn an konkreten Bedürfnissen und Problemlagen der Verwaltung angesetzt wird. Als erfolgversprechend für die Implementierung von Diversity-Maßnahmen wurde häufig eine Top-Down-Strategie genannt, nach der Führungskräfte zu Multiplikator/innen des Diversity-Ansatzes werden. Dem entspricht, dass die überwiegende Mehrheit der Senatsverwaltungen (85 %) und mehr als die Hälfte der Bezirksverwaltungen (55 %) angeben, dass der Umgang mit Vielfalt in ihrer Abteilung Führungsaufgabe sei.

In Bezug auf die Implementierung von Diversity-Strategien wurden in der Bestandsaufnahme auch einige Herausforderungen thematisiert. So wurde angeführt, dass das Thema „Umgang mit Vielfalt“ häufig Abwehrreaktionen unter den Mitarbeitenden hervorruft. Begründet wurde dies mit der hohen Arbeitsbelastung der Beschäftigten; das Thema würde von einigen als Zusatzbelastung empfunden. Darüber hinaus wurde angesprochen, dass sich durch Fördermaßnahmen zunehmend Mehrheitsangehörige benachteiligt fühlen.

Als positive Auswirkungen des aktiven Umgangs mit Vielfalt wurde von den Befragten unter anderem geäußert, dass die Verwaltung mit diversitätssensiblen Angeboten deutlich mehr Bürgerinnen und Bürger anspricht und sich das Betriebsklima durch den aktiven Umgang mit der vorhandenen Vielfalt verbessert.

LADS im Gespräch mit Prof. Dr. Gertraude Krell



1. Mein Tag ist gelungen, wenn ... ich die richtige Mischung gefunden habe: aus Arbeit, anderen Aktivitäten und Ausruhen sowie aus Zeit mit anderen zusammen und Zeit für mich alleine.

2. Diversity als Strategie in der Verwaltung halte ich für wichtig ..., zunächst weil die "Verwaltungskundschaft" und die in der Verwaltung Beschäftigten immer vielfältiger werden. Hinzu kommt, dass Diversity als Strategie ermöglicht, die bereits existierenden Zuständigkeiten, Strategien bzw. Politiken und Aktivitäten bezüglich Gender (Mainstreaming), Gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Interkulturelle Öffnung, Senior/innen, Menschen mit Behinderung usw. besser aufeinander abzustimmen. Dadurch können Doppelarbeiten vermieden, Synergieeffekte

erzielt und nicht zuletzt die internen und externen Adressat/innen gleichstellungspolitischer Maßnahmen besser angesprochen bzw. erreicht werden.

3. Antidiskriminierungspolitisch halte ich für notwendig... endlich wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um unmittelbare und mittelbare Entgeltdiskriminierung aufgrund des Geschlechts zu erkennen und zu beseitigen - oder wenigstens zu reduzieren.

Prof. Dr. Gertraude Krell lehrte Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Personalpolitik an der Freien Universität Berlin. Als Pensionistin arbeitet sie weiter zu Gender und Diversity, speziell zu Geschlechterungleichheiten in Führungspositionen und beim Entgelt sowie ganz generell zu "Chancengleichheit durch Personalpolitik" (das gleichnamige Buch erscheint im Sommer 2011 in der 6. Aufl., die erstmals von Krell/Ortlieb/Sieben herausgegeben wird).



Berlin liebt!

Startschuss zur Kampagne: „Berlin liebt! Respekt macht’s möglich.“

Am Mittwoch, dem 2. März 2011, hat Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Carola Bluhm, im Berliner Rathaus die Kampagne „Berlin liebt! Respekt macht’s möglich.“ im Beisein von 120 Gästen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Presse offiziell gestartet.

Ab März wirbt die Kampagne z.B. mit Plakaten, Postkarten und Radiospots für die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Hauptstadt. Auf der kampagneneigenen Homepage www.berlin-liebt.info können sich Interessierte u.a. über sexuelle und geschlechtlicher Vielfalt informieren und sich auch aktiv an der Kampagne beteiligen. Neben der Versendung von E-Cards kann, die Kampagne mit einem eigenen Statement aktiv unterstützt werden. Ferner kann über die Webseite Kampagnenmaterial bestellt werden.

Ziel der berlinweiten Kampagne, die bis Ende des Jahres läuft, ist es, die Berlinerinnen und Berliner für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu sensibilisieren, Vorurteile zu hinterfragen und abzubauen sowie Respekt und Akzeptanz zu fördern. Wer die Kampagne auf Tour mit ihren Aktions-teams erleben möchte, kann dies u.a. auf folgenden Veranstaltungen tun:

- 21.05.2011: [Fest für Demokratie und Toleranz](#)
- 18.06.2011: [48 Stunden Neukölln](#)
- 25.06.2011: [Sozialtag in Treptow-Köpenick](#)
- 25.06.2011: [Christopher Street Day](#)
- 10.06 - 13.06.2011: [Karneval der Kulturen](#)

Die Kampagne wird von der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung im Rahmen Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt!“ umgesetzt.

LADS in Aktion

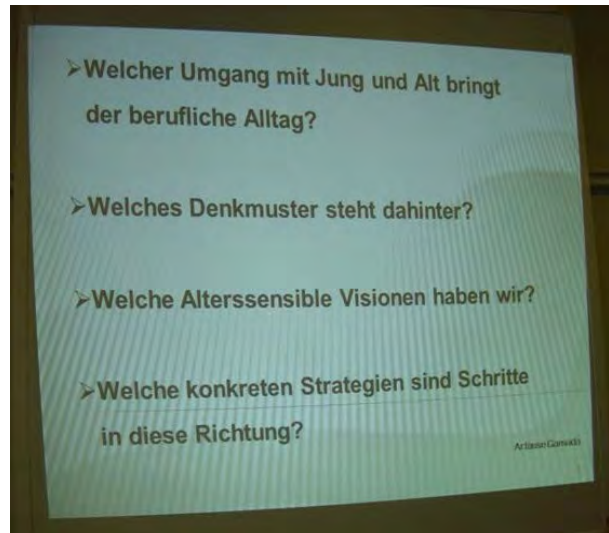
Zwei Tage „Alter(n)“ - Diversity-Training zum Schwerpunkt Lebensalter

Die Landesantidiskriminierungsstelle lud am 23. und 24. März zu einem Diversity Training ein, das erstmals zum Schwerpunkt „Lebensalter“ durchgeführt wurde. Das Interesse war sehr hoch und es waren schließlich 20 Teilnehmende aus den Bereichen der freien Träger und aus der Verwaltung, die sich mit den unterschiedlichsten Sichtweisen an das Thema „Lebensalter“ herantasteten.

Die Trainerinnen, Arfasse Gamada und Dr. Gisela Führung, begleiteten diesen Prozess mit einer großen Methodenvielfalt, zu der ein World Café oder eine Schreibwerkstatt gehörten.

Am häufigsten diskutierten die Teilnehmenden, wie man mit dem demographischen Wandel in den Verwaltungen, aber auch in der alternden Gesellschaft umgehen könne und welche Implikationen man auch immer für sich selbst dabei sehe. In der Abschlussdiskussion wurde mehrfach mit Nachdruck darauf hingewiesen, wie bereichernd und für einen Perspektivenwechsel hilfreich etliche Teilnehmende dieses Training empfanden.

Im Herbst 2011 wird die LADS aufgrund der großen Nachfrage und der guten Resonanz ein zweites Training zum Schwerpunkt „Lebensalter“ anbieten. Wir halten Sie auf dem Laufenden...



Boys` Day in der Landesantidiskriminierungsstelle

Zum Boy`s Day am 14. April hat die LADS fünf Jungen eingeladen, um ihnen einen praxisorientierten Einblick in das Thema Antidiskriminierung zu geben und einen Mitarbeiter der LADS bei seinen Terminen zu begleiten. Die Jungen erfuhren mehr über die Arbeit und Aufgaben der LADS und konnten sich auch über die vielfältigen Formen von Diskriminierung, beispielsweise auf Grund der ethnischen Herkunft, des Alters, der sexuellen Identität oder wegen einer Behinderung informieren.



Auch ein Gespräch mit dem **Staatssekretär für Soziales Rainer-Maria Fritsch** stand auf dem „Stundenplan“ des Boy`s Day. Die Jungen lernten dadurch verschiedene Tätigkeitsfelder im sozialen Bereich kennen, die in der Regel zu den „männeruntypischen“ Berufen gehören. Im Anschluss besuchten die Schüler das Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin des TBB und bekamen dort Gelegenheit konkrete Antidiskriminierungsarbeit zu erleben und das Berufsfeld eines Beraters vor Ort kennen zu lernen.

LADS weitere Nachrichten

Landesaktionsplan gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung vom Senat beschlossen

Der Senat hat am 15. März 2011 den Landesaktionsplan gegen Rassismus und ethnische Diskriminierung beschlossen. Der Berliner Aktionsplan mit Schwerpunkt auf den Handlungs- und Arbeitskontexten der Senatsverwaltungen enthält rund 50 Maßnahmen. Er ist in enger Zusammenarbeit mit den Senatsverwaltungen und einer Vielzahl zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure entstanden. Es ist geplant, den Landesaktionsplan schrittweise um weitere Handlungsfelder und Maßnahmen zu erweitern. Der beschlossene Aktionsplan kann hier eingesehen werden:

<http://www.parlament-berlin.de/adoss/16/IIIPlen/vorgang/d16-3969.pdf>

Befragung zu Lebenssituation und Alltagserfahrungen homo- und bisexueller Männer

Mitte April startete die wissenschaftliche Studie zur Lebenssituation und Alltagserfahrungen homo- und bisexueller Männer in Deutschland. Neben dieser Befragung wird in einer Begleitstudie auch die Perspektive von sehr guten, heterosexuellen männlichen Freunden homo- und bisexueller Männer berücksichtigt. Ziel der Begleitstudie ist es, die Erkenntnisse aus der Hauptbefragung zu ergänzen und durch den Perspektivenwechsel zu vervollständigen. Wir möchten daher alle heterosexuellen Männer, die einen sehr guten, homo- oder bisexuellen männlichen Freund haben, hier zur Teilnahme an der Begleitstudie einladen. Die Umfrage kann ab dem 02. Mai 2011 mit dem Link <http://www.uni-kiel.de/psychologie/survey/index.php?sid=61363> aufgerufen und dort direkt ausgefüllt werden. Die Bearbeitung des Begleitfragebogens nimmt ca. 25 Minuten in Anspruch. Als Dankeschön kann jeder Teilnehmer an einer Verlosung von 7 x 50 € teilnehmen.

LADS Merktzettel

Fachsymposium „§ 175 StGB – Rehabilitation der nach 1945 verurteilten homosexuellen Männer“ am 17. Mai 2011 im Berliner Abgeordnetenhaus

Der § 175 Strafgesetzbuch stellte in beiden deutschen Staaten bis 1968/ 1969 homosexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe. Die von den Nationalsozialisten verschärfte Fassung, die bereits homosexuelle Annäherungen sanktionierte, wurde in der BRD übernommen und galt über 1945 hinaus. Die Fortsetzung der strafrechtlichen Verfolgung mit großer Intensität führte zu über 50.000 Verurteilungen. Alle direkt Betroffenen und auch die durch eine Atmosphäre von Kriminalisierung und Denunziantentum Bedrohten wurden damit zutiefst in ihrem Grund- und Menschenrecht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit verletzt. Das Land Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, das widerfahrene Unrecht und Leid zu thematisieren und strebt für diese Menschenrechtsverletzungen eine Wiedergutmachung und Rehabilitation an.

Das Fachsymposium will das bisher weitgehend tabuisierte Thema öffentlich machen und Schritte zur Rehabilitation und Entschädigung erörtern. Es sprechen renommierte Juristen, Historiker und Sozialwissenschaftler. Eingeladen sind Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie alle Interessierten. Veranstaltende sind die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales/LADS, die SPD-Fraktion und die Fraktion die LINKE im Berliner Abgeordnetenhaus. Hier finden Sie das [Programm](#) und die [Anmeldung](#).

AGG-Fortbildung für die Beratung von Menschen mit Behinderung in Kooperation mit der Landesvereinigung Selbsthilfe

Das Fortbildungsangebot der LADS richtet sich in erster Linie an Mitglieder der Landesvereinigung Selbsthilfe sowie Personen, die Menschen mit Behinderungen beraten. Der praxisbezogene Umgang mit dem AGG wird anhand konkreter Fallbeispiele eingeübt sowie Abgrenzungen und Ergänzungen zum Landesgleichbehandlungsgesetz thematisiert.

Dauer: jeweils 1 Tag; Termine: 21. Juni sowie 28. Juni 2011; Anmeldung per mail:

antidiskriminierungsstelle@senias.berlin.de

**Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales
Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung
Oranienstr. 106, 10969 Berlin, Tel. 90 28 18 66, www.berlin.de/**